

Gosewinkel



Der *Gosewinkel* liegt in der Goslarer Altstadt und verband früher die *Bäckerstraße* rechtwinkelig mit der *Fischemäkerstraße*. Sie trägt ihren Namen nach dem gleichnamigen Fluss *Gose*. Da die Fischhändler in der *Fischemäkerstraße* für ihren Fischverkauf auf Frischwasser angewiesen waren wurde ein Kanal von der *Gose* mit einem Auffangbecken im *Gosewinkel* angelegt. Dieses Becken hatte die Form eines umgedrehten „L“. Der Weg, der an dem Verlauf entstand, wurde deshalb *Gosewinkel* genannt.

Archäologische Funde dokumentieren, dass neben Resten der frühneuzeitlichen Bebauung hölzerne und in Stein gefasste Kloaken vom hohen Mittelalter bis in die Neuzeit sowie ein neuzeitlicher Brunnen vorhanden waren. Die Kloaken enthielten neben organischem Material Keramiken, als besonderer Fund konnte ein nahezu unversehrter romanischer Knochenkamm geborgen werden.

Im Jahr 1388 wurde vom Rat eine Synagoge im *Gosewinkel* erbaut und an die Juden verpachtet. Juden konnten in dieser Zeit zumindest Grundbesitz pachten und dadurch auch unter den Christen wohnen. Damals lebten wohl etwa 80-100 Juden in der Stadt.

Fischemäkerstraße, *Breite Straße*, *Sommerwohlenstraße* und *Bäckerstraße* bildeten einen Baublock im Herzen der Goslarer Altstadt, nur wenige Meter vom *Marktplatz* entfernt. Dessen Randbebauung stammt überwiegend aus der Zeit von 1750 bis 1850. Das Blockinnere wurde durch zwei Gassen erschlossen, neben dem *Gosewinkel* noch von der *Pfannhecke*. Die *Pfannhecke* gibt es heute gar nicht mehr, sie wurde um 1500 bebaut und verschwand vollständig. Hier im Blockinneren befand sich noch 1803 ein Stauteich zur Wasserentnahme, um 1960 waren hier die Kinos "Smoky" und „Maxim“ sowie die Diskothek „Dream Boat“ zu finden.



Mittelalterliche Kloake

Ab Mitte der 90er Jahre entwickelte der spätere Erbauer der Kaiserpassage, *Hans-Joachim Tessner*, die Idee, in diesem Block ein Einkaufszentrum zu errichten. Er kaufte die erforderlichen Grundstücke und erteilte Ende 1992 die Planungsaufträge. 1993 wurden die Kinos und das *Modellhaus Rudolph* an der *Breiten Straße* abgerissen, im Oktober mit dem Bau begonnen. Mit der Neugestaltung der *Kaiserpassage* entfiel vor nicht allzu langer Zeit der Winkel zur *Fischemäkerstraße*. Heute ist der *Gosewinkel* deshalb nur noch eine gepflasterte Sackgasse, die von der *Bäckerstraße* zu den Hintereingängen der Fachwerkhäuser in der *Fischemäkerstraße* führt.

Quellen:
www.harz-archaologie.de
historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften

